Gerhard Kurzlechner, der am 6. Mai 1943 in Julbach geboren wurde, lebte ein eigenständiges Leben. Nach seiner Schulzeit machte er eine Schlosserlehre bei der Firma Wacker und arbeitete dann bei verschiedenen Firmen, z.B. bei Kreuzpointner, Esterer, Wacker und dem Wasserzweckverband, bis er aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand ging. Als er 1963 seine Frau Marianne heiratete, zog er mit ihr nach Niedergottsau, wo sie zuerst in der Holzhauser Straße ein Heim fanden. Als seine Familie um vier Kinder bereichert wurde, baute er zuerst mit viel Eigenleistung dieses Haus aus und, als es doch zu klein wurde ein neues Haus im Blütenweg. Er war ein Mann der hart arbeiten konnte, aber auch die Geselligkeit liebte. Er war ein Gründungsmitglied der Freizeitgruppe, wo er zeitweise Vorstand war. Dabei galt vor allem dem Stockschießen seine Leidenschaft.

Wegen seiner lustigen und vergnügten Art wurde er dabei von allen geschätzt. Jedoch kam es dann zu einem Bruch in seinem Leben, als er allein von Niedergottsau wegzog und eine neue Heimat in Hirschhorn in Niederbayern fand. Er kaufte sich auch einen Wohnwagen, wo er dann viele Wochen in Ungarn verbrachte und seinem neuen Hobby, dem Fischen, frönte. Mit dem Alter aber nahm auch seine Gesundheit ab, so dass dann doch die Kreise, die er in seinem Leben zog, immer enger wurden, und er am 18. Juni verstarb. Und so schloss sich der Kreis seines Lebens wieder, da er hierher nach

Wolfgang Fritsch, der am 14. November 1944 in Frankenhammer im Sudetenland geboren wurde, war ein Mensch, der im Kleinen und Einfachen sein Glück fand. Dabei war der Beginn seines Lebens nicht leicht, als schon 1946 seine Familie ihre Heimat in Folge des Zweiten Weltkriegs verlassen musste und nach Kay bei Tittmoning kam, wo er auch seine Schulzeit verbrachte. Danach machte er eine Lehre bei der Firma Alzmetall zum Maschinenschlosser, wo er nach seinem Wehrdienst bei der Marine in Bremerhaven auch eine Anstellung fand. 1969 lernte er seine Frau Irene kennen, die er 1971 heiratete. Nach seinem Umzug zu ihr nach Weg fand er bis zu seinem Vorruhestand 2002 eine neue Arbeitsstelle bei der Firma Wacker. Zusammen mit seiner Frau und mit viel Eigenleistung schuf er ein Haus und Heim für seine junge Familie, die bald um einen Sohn und eine Tochter bereichert wurde. Für seine Familie war er immer da und half mit seinem handwerklichen Geschick immer dort, wo er gebraucht wurde.

Dabei war er ein geselliger und humorvoller Mensch, der vor allem im kleinen Kreis die Freuden des Lebens genoss, die Musik liebte und gerne kurze Reisen unternahm und Mitglied beim Altmänner Verein und der KSK Haiming-Niedergottsau war. Sein eigenes Heim blieb immer die Mitte seines Lebens. Als vor sieben Jahren Hautkrebs diagnostiziert wurde und er vor fünf Jahren wegen Magenkrebs eine Magen-OP auf sich nehmen musste, kostete ihn beides viel Kraft. Weil er nicht mehr konnte und wollte, schied er am 29. Juni aus unserer Mitte, betrauert von allen, die ihn gekannt, geschätzt und geliebt haben.

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming Maria Himmelfahrt Niedergottsau

PFARRFENSTER

Pfarrbrief Nr. 290 24. Juli 2021

Die Frage zum Sonntag: Gottesdienst?

Liebe Niedergerner!

Unsere freien Tage am Wochenende gehören zu den zivilisatorischen Errungenschaften des christlichen Abendlandes, welche unser ganzes Leben positiv prägen. Stellen Sie sich einfach nur einmal vor, wenn es nicht diese freien Tage für die Mehrheit von uns gäbe, wenn anstelle davon jeder an einem anderen Tag in der Woche frei hätte, was dies für das Familienleben oder die Vereinsfesten bedeuten würde. Doch eine Frage bleibt damit unbeantwortet: Warum soll man den Morgen dieses Tages für den Gottesdienst opfern?

Natürlich bleibt in unserer freien Gesellschaft es jedem frei überlassen, wie er individuell den Sonntag verbringt oder gar beginnt. Aber gerade für uns katholische Christen, mehr noch als für unsere evangelischen Glaubensgeschwister, ist der Gottesdienst am Sonntag ein höchstes Gut. So hoch, dass er den historischen Ursprung für das bildet, was wir als Wochenende bezeichnen. Ohne Sonntagsgottesdienst kein Wochenende, so einfach lautet geschichtlich gesehen die Formel. Der Gottesdienst am Sonntag (oder am Vorabend zum Sonntag) stellt damit sozusagen den Höhepunkt der Woche dar, weil wir an diesem Tag ganz besonders der Auferstehung Christi gedenken, und daher dies auch mit einem Gottesdienst feiern. Aber mehr noch ist jeder Gottesdienst auch gleichzeitig Begegnung mit unserem Herrn. Das mag banal oder übertrieben klingen, je nachdem wie man es sieht und versteht, aber genau dies macht den Sonntag zum Tag des Herrn. Und diesen einen Tag der Woche, welcher neben den sechs anderen für Gott gedacht ist, sollte dann doch schon eine besondere Prägung erhalten, damit auch wirklich dieser Gedanke mit Leben erfüllt wird. Denn als Christen leben wir nicht aus einer Ideologie voll schöner Gedanken heraus, sondern aus einer Beziehung mit dem lebendigen Gott. Eine Beziehung muss man aber auch hie und da pflegen. Und diese Beziehungspflege ist der Gottesdienst, und der vornehmste Tag dafür der Sonntag.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Bernadette Neumaier, Holzhausen
und ***Tobias Dorfner***, Burghausen
haben sich die Ehe versprochen.
Die Trauung findet
am Freitag, 6. August um 13.30 Uhr
in der Marienkirche Niedergottsau statt.

Die Mitglieder der **Skapulierbruderschaft** werden gebeten, den Jahresbeitrag, 1,00 Euro, mit Namen versehen abzugeben (Kasten in der Kirche).

Aushilfe/Vertretung gesucht!

Für den **Blumenschmuck** in der Kirche Niedergottsau wird ab August für etwa 4 bis 6 Monate eine Aushilfe/Vertretung gesucht.
Die Tätigkeit wird mit 60,00 Euro pro Monat entlohnt (auf Ehrenamtspauschale).
Interessierte melden sich bitte bei Bernadette Gindl, Tel. 748347 oder im Pfarrbüro, Tel. 748941.

Redaktionsschluss ist am 10. August

Christlicher Frauen-Mütterverein

Annafeier am Mittwoch, 28. Juli um 19.00 Uhr in der Kirche. Anschließend **Jahreshauptversammlung** im Gasthaus Bonimeier.

Käuterbuschen binden am Samstag, 14. August, 18.00 Uhr im Garten der Alten Schule.

Kleine Radltour mit Einkehr beim Alpakacafe am Mittwoch, 25. August. Abfahrt um 13.00 Uhr am Kirchplatz.

Große Radltour nach Raitenhaslach am Donnerstag, 2. September. Abfahrt um 8.30 Uhr am Kirchplatz.

Seniorinnen

Seniorinnen Nachmittag beginnt wieder am Dienstag, 3. August, um 14.00 Uhr beim Kellerwirt.
Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Komm mit ins Abenteuerland!

Du willst die letzte Ferienwoche nochmal genießen und etwas erleben? Dann bist du bei uns genau richtig - Mach dich mit uns auf den Weg für eine murmelstarke Abenteuer-Reise!
Wann: Montag 6. bis Freitag 10. September von 8.00 bis 16.00 Uhr (Bring-Zeit ab 7.30 Uhr, Abholung ab 15.00 Uhr möglich)
Für wen: Für alle Kinder von 6 bis 12 Jahren
Wo: Burghausen, Haus der Begegnung, Heilig Geist, Spitalgasse 207.
Kosten: 40.00 Euro pro Kind inkl. Mittagessen (weitere Geschwister je 20,00 Euro)
Sonstiges: Informationen zum Hygienekonzept folgen nach der Anmeldung!
Anmeldung: www.kjb-altoetting.de oder Haus der Begegnung telefonisch unter 08677/917070 oder per Mail unter hdb-heiliggeist@bistum-passau.de
Gefördert durch Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus.
Herausgeber:
Diözese Passau - Jugendbüro Altötting

Kaffee und Bibel

Ein günstiger Moment, um bei Kaffee und Bibel zusammen zu kommen, im Alltag innezuhalten, auf sich zu schauen, offen zu sein für die Frage: „Was hat der Herr mit mir vor?“ und eine Antwort auf die eigenen Fragen im Evangelium zu suchen.
Am Mittwoch, 28. Juli, von 14.30 bis 17.00 Uhr im Haus der Begegnung Heilig Geist Burghausen.

Kosten:
8,00 Euro inkl. Kaffee/Tee und Kuchen.
Anmeldung bis Montag, 26. Juli,
Tel. 08677 917070 oder
Email: hdb-heiliggeist@bistum-passau.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Haiming, Burghauser Str. 1
Geschlossen ist vom 2. bis 13. August!
Sonst nur am Dienstag
von 8.30 bis 11.00 Uhr geöffnet
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41,
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Besuchen Sie auch unsere Homepage
über Google:
www.Pfarrverband-Haiming Niedergottsau
Dort finden Sie auch Fotos von den Veranstaltun-

„Lebensqualität fürs Alter“

Liebe Haiminger und Niedergottsauer ab 60 Jahren!
Ab 21. September möchte ich, falls es Corona zulässt, gerne einen neuen Kurs über die Kath. Erwachsenen-Bildung (KEB) anbieten. Ich habe dazu 2019 eine Ausbildung abgeschlossen.
Der Kurs heißt: LeA „Lebensqualität fürs Alter“

- Lust, sich herauszufordern und die eigene geistige Leistungsfähigkeit zu erhalten oder zu steigern?
- Bewegungs- und Entspannungsübungen zwischendurch auszuprobieren?
- Förderung von Fantasie und Kreativität
- soziales Miteinander und viel Spaß, ohne irgendeinen Druck und vieles mehr.

Kurs in 10 Einheiten

Gebühr: 3,50 Euro pro Einheit

Anmeldung: 08678/7373 Maria Egerter oder g.egerter@outlook.de

Ort: Muki Gruppenraum im Unteren Wirt in Haiming

Datum/Uhrzeit: ab 21. September, immer dienstags von 14.00 – 15.30 Uhr

Referentin: Maria Egerter

Mitveranstalter: PGR Haiming

Erst mal schnuppern geht natürlich auch. Falls Sie das Angebot anspricht, melden Sie sich bitte bald bei mir, damit ich planen kann. Dankeschön und bis bald

Maria Egerter

PFARR FENSTER

Technische Beschreibung der neuen Orgel:

Zweimanualige Orgel mit 30-tönigem Pedal in Radialform
34 klingende Register (alte Orgel 20 klingende Register)
33 Orchesterstimmen
4 vorprogrammierte Intonationen (Barock, Romantik, Symphonik, Modern)
112 Setzerspeicher (mittels USB-Stick unbegrenzt erweiterbar;
alte Orgel 2 Setzerspeicher)
Hauptwerk/Pedal und Schwellwerk schwellbar (Lautstärkeänderung)
Audiosystem 6 x 60 Watt +100 Watt Tieftonkanal; 9 Lautsprecher
Feinstimmung möglich, ebenso Transponieren in Halbtonschritten
Sequenzer zur Aufnahme des Orgelspiels unmittelbar auf dem Gerät

Das tiefste Register liegt im Pedal und ist ein Untersatz 32‘
Das höchste Register liegt im Schwellwerk und ist ein Terz 1 3/5‘
Alle Register kann man individuell anpassen, wie bei einer Pfeifenorgel.

Die Klangerzeugung erfolgt mit dem System „Physis“. Dabei wird durch ein Rechenmodell die Klangerzeugung in der Orgelpfeife nachgebildet. Da dort ein Luftstrom in Schwingung versetzt wird und dieser jedes Mal unterschiedlich ist, ist dies auch im Physis-Programm so umgesetzt. Aus den Lautsprechern hört man die Töne wie bei einer Pfeifenorgel an unterschiedlichen Positionen (und das ist der Unterschied zum Keyboard, wo die Töne permanent gleich und aus immer derselben Position flächig wahrgenommen werden).

Eingerechnet ist auch, dass bei einer echten Pfeifenorgel der Blasebalg einen unterschiedlichen Luftdruck liefert, je nachdem, wie viele Register gezogen sind und wie viele Tasten gleichzeitig gedrückt werden.

Die Digitalorgel wurde auf den Haiminger Kirchenraum intoniert, das heißt, es wurden die Register in der Lautstärke und Klangfarbe an den Raum angepasst.
Josef Straubinger

Die neue Orgel

Nach monatelanger Vorbereitung war es nun so weit, dass die neue Orgel geliefert wurde. Zunächst wurden Albert und Marco Hofer als Schreiner und Wolfgang Straubinger als Elektriker in die Planungen eingebunden und die notwendigen Arbeiten abgeklärt. Am Dienstag, 6. Juli, wurde ein Hubgerät in die Kirche geschafft und der alte Spieltisch abgebaut und abtransportiert. Am Mittwoch, 7. Juli wurde spätnachmittags die neue Orgel angeliefert und mit dem Hubgerät auf die Empore transportiert. Vorher hatten die Hofers schon einen neuen Unterbau eingezogen und die Kabelöffnungen vorbereitet. Die Mitarbeiter der Firma Kisselbach waren erfreut über die professionelle Vorbereitung. Am Donnerstagvormittag installierten sie dann den Spieltisch und die Audioanlage. Um 14.00 Uhr hatten wir ausgemacht, dass wir uns zur Intonation treffen. Als ich zur Kirche kam und Orgelmusik erklang, war ich sehr erleichtert. Nicht nur, dass das Klangbild sehr schön war, sondern vielmehr auch, dass alles reibungslos über die Bühne ging. Nach einer kurzen technischen Einweisung durfte ich selber an die Tasten und freute mich über den vielfältigen Orgelklang, der dem Klang einer Pfeifenorgel unglaublich nahekommt. Freilich klingt die Orgel jetzt etwas anders als die bisherige Orgel. Aber das wäre auch bei einer neuen Pfeifenorgel so gewesen. Am Freitag durfte ich dann noch Veronika Pittner in die Bedienung einweisen und auch sie war sehr angetan von dem Instrument. Ich möchte mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken für die geduldige und kooperative Vorgehensweise, insbesondere bei Pfarrer Michael Weny, dem Kirchenpfleger Philipp Freiherr von Ow und den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, sowie den Hofers und Wolfgang Straubinger für die zeitnahe Arbeit, aber auch beim Referat Kirchenmusik für die Zustimmung zu dieser Lösung. Vor allem aber möchte ich mich bei allen Spendern herzlich bedanken, die es ermöglicht haben, dass wir ein wohlklingendes Instrument für die Gottesdienstgestaltung bekommen haben. Schließlich geht es darum, dass die Orgelmusik dem Lobpreis Gottes dient.
Josef Straubinger

